

ALPENMURMELTIERE – DIE ÜBERLEBENSKÜNSTLER 100 JAHRE BERNINABAHN – VON DEN GLETSCHERN ZU DEN PALMEN VIEL STRESS AM AUSGABETAG



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

In dieser Ausgabe unserer Kundenzeitschrift finden Sie spannende Informationen zu unseren aktuellen Produkten sowie den Aktivitäten der Swissmint. Es erwartet Sie erneut ein



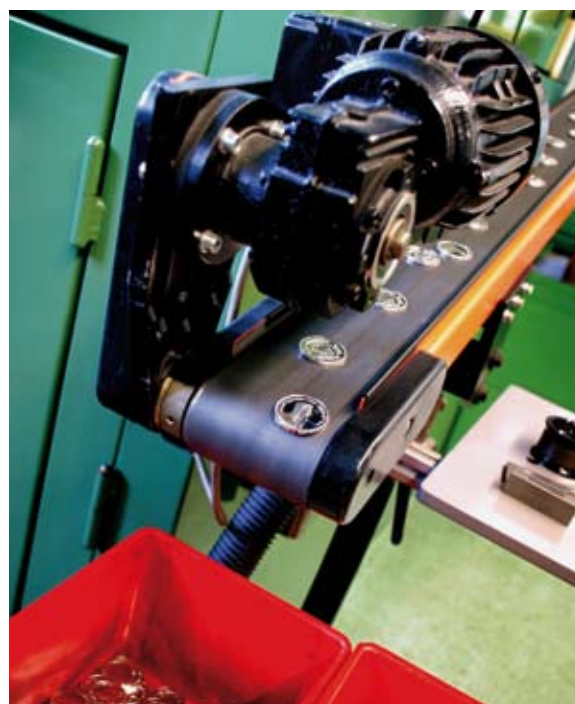
ansprechendes und vielfältiges Münzenprogramm. Die vierteilige Serie Schweizerischer Nationalpark schliessen wir dieses Jahr mit

dem Murmeltier ab. Die realistische Gestaltung der lustigen Bergbewohner wird sicher wieder viele Tierfreunde begeistern. Mit der Münze «100 Jahre Berninabahn» setzen wir die Serie Bergbahnen fort. Das Münzbild zeigt mit dem berühmten Kreiselviadukt von Brusio den wohl markantesten Teil der Bahnlinie. Zum zweiten Ausgabetag erscheinen eine Silbermünze zum 100. Todestag von Henry Dunant, dem Gründer des Roten Kreuzes, und eine Goldmünze zum 100. Todestag des bekannten Schweizer Malers Albert Anker.

Wie schon im vergangenen Jahr, wird die Swissmint bei den Umlaufmünzen ein Prägeprogramm in Rekordhöhe von 160 Millionen Stück zu bewältigen haben. Dies mag erstaunen, da schon vor Jahren prophezeit wurde, das Plastikgeld werde die Münzen verdrängen und damit das Ende des Hartgeldes besiegeln. Die Realität zeigt ein anderes Bild: Das Münzgeld hat noch lange nicht ausgedient! Nun wünsche ich Ihnen viel Spass beim Lesen.

Kurt Rohrer
Geschäftsführer Swissmint

Zum Titelblatt:
Auch in diesem Jahr hat die Swissmint wieder ein riesiges Prägevolumen zu bewältigen (vgl. Editorial). Besonders aufwändig ist dabei die Prägung der 5-Franken-Stücke mit erhabener Randschrift. Aufgrund der komplizierten Prägewerkzeuge kann nicht mit den gleichen Frequenzen geprägt werden wie bei den übrigen Münzeinheiten.



Inhalt

Editorial	2
Münzsätze 2010	3
Definitive Auflagen 2007	3
Das Murmeltier Der muntere Nager ist ein «Siebenschläfer»	4
100 Jahre Berninabahn Von den Gletschern zu den Palmen	5
Versand Sammlermünzen Viel Arbeit an den Ausgabtagen	7
Doppeltes Porto	7
Agenda	7
Von Münzstätten und Brunnen	8
Proben Murmeltier	8

Münzsätze 2010

oben: Polierte Platte

unten: Stempelglanz



Münzsätze 2010

Die diesjährigen Münzsätze der Umlaufmünzen enthalten zusätzlich die 10-Franken-Bimetallmünze «Schweizerischer Nationalpark – Murmeltier». Dementsprechend sind auch die Kartonschuber gestaltet.

Maximalauflagen der Münzsätze

Stempelglanz: 14 000 Stück; Polierte Platte: 4 000 Stück; Babymünzsatz: nicht limitiert. Ausgabetag ist der 21. Januar 2010.

Da die 10-Franken-Bimetallmünze 2007 (Steinbock) Bestandteil der Serie «Schweizerischer Nationalpark» bildet, verbleibt sie bis auf weiteres im Verkauf. Die endgültige Prägmenge wird daher erst zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Definitive Auflagen der Sammlermünzen 2007

Nominal	Artikel	Qualität	Auflage
Fr. 20.–	Munot, Silber	unz	40 000
		PP	5 000
	Schweizerische Nationalbank, Silber	unz	40 747
		PP	11 000
Fr. 50.–	Schweizerische Nationalbank, Gold	PP	6 000
Fr. 18.85	Münzsatz	Stgl	16 000
		PP	4 000
Fr. 8.85	Babymünzsatz	Stgl	7 500

Gedenkmünzenausgaben vom Juni 2010

Neben den in diesem **Swissmint-info** vorgestellten Münzen «100 Jahre Berninabahn» und «Schweizerischer Nationalpark – Murmeltier» erscheinen am 3. Juni 2010 eine 20-Franken-Silbermünze zum «100. Todestag von Henry Dunant» und eine 50-Franken-Goldmünze zum «100. Todestag von Albert Anker».

Das Murmeltier wird
50 – 60 cm gross und
erreicht ein Gewicht von
maximal 4,5 – 6 kg. Seine
Hauptfeinde sind – abge-
sehen vom Menschen
– Adler und Fuchs.

Alle Münzen der Serie «Nationalpark»
erhältlich unter www.swissmint.ch



Sechs Monate Winterschlaf

Alpenmurmeltiere – die Überlebenskünstler

Das bekannteste Wildtier unserer Bergwelt ist sicher das Murmeltier. Die häufig vorkommenden Nager, die zur Familie der Hörnchen gehören, sind tagaktiv und in gewissen Gegenden überhaupt nicht scheu. Mit der Bimetallmünze «Murmeltier» beschliesst die Swissmint die vierteilige Serie mit Tieren aus dem Nationalpark. Bereits erschienen sind die Motive Steinbock (2007), Steinadler (2008) und Rothirsch (2009).

Die flinken Murmeltiere faszinieren zahlreiche Nationalparkwanderer immer wieder aufs Neue. Sei es durch ihre «herzige» Art, ihr intensives Pfeifen oder ihre an Schaukämpfe erinnernden Balgereien. Doch auch biologisch halten die drolligen Nager einige Sensationen bereit.

Im harten Gebirgsklima finden Murmeltiere nur von Mai bis September ausreichend Nahrung. Um den sechs Monate dauernden Winterschlaf zu überstehen, fressen sie sich im Sommer eine Fettschicht von einem Kilogramm

an. Anfang Oktober ziehen sich die Murmeltiere in ihre gepolsterte Schlafkammer zurück. Die Baueingänge verschliessen sie mit Steinen und Erde und schützen sich so vor Kälte, Wind und Feinden. Durch die Verminderung der Körperfunktionen sinkt ihr Energieverbrauch auf einen Zehntel des Normalen. Alle zwei bis drei Wochen erwachen die Tiere aus dem Winterschlaf und erreichen ihre gewöhnliche Körpertemperatur. Dabei fressen sie aber keinen Bissen Heu.

Murmeltiere verbringen 90 Prozent ihres Lebens in ihren weit verzweigten Bauen, geschützt vor Kälte und Feinden. Sie richten mehrere Eingänge ein, die ihnen eine sofortige Zuflucht ermöglichen. Mit Hilfe ihres Tastsinns finden sich die Murmeltiere in der Dunkelheit gut zurecht.

Murmeltiere leben in Familien mit je einem erwachsenen Männchen und Weibchen sowie mehreren Jungtieren. Im Mai, 34 Tage nach der Paarung, wirft das Weibchen zwei bis sechs

nackte, blinde und taube Junge mit einem Gewicht von etwa 30 Gramm. Da Murmeltierweibchen nicht jedes Jahr Junge haben, sind in einer Familie nicht alle Jahrgänge vertreten. Mit zwei bis drei Jahren verlassen die Murmeltierkinder das Revier, da sie zunehmend von den Eltern angegriffen werden. Jede Familie hat ihr eigenes Wohngebiet. Vor allem das Männchen vertreibt fremde Murmeltiere aus dem Revier und kennzeichnet die Grenzen des «Besitzes» mit Duftmarken.

Produkte-Flash

Sondermünze «Schweizerischer Nationalpark – Murmeltier»
Nennwert: 10 Schweizer Franken;
Legierung: Bimetall (Kupfer-Nickel und Aluminiumbronze);
Gewicht: 15 g; Durchmesser: 33 mm;
Auflagen «unzirkuliert»: max. 94000 Stück, «Polierte Platte»: max. 12000 Stück; Gestaltung: Niklaus Heeb, Rodersdorf (BL);
Ausgabetag: 21. Januar 2010

Das fast Unglaubliche an der Strecke von Tirano zum Berninahospiz: Der Höhenunterschied von 1824 Metern auf einer Distanz von 22 Kilometern und mit Steigungen von bis zu 70 Promille wird ohne Zahnradabschnitte überwunden, dafür mit Kunstbauten wie dem berühmten Kreiselviadukt bei Brusio.
© Rhätische Bahn, Chur



Von den Gletschern zu den Palmen

100 Jahre Berninabahn – und die RhB in Festlaune

Vor etwa zwei Millionen Jahren sind Murmeltiere von Nordamerika nach Europa eingewandert. Heute unterscheiden Forscher innerhalb der Gattung *Marmota* vierzehn Murmeltierarten, die sich voneinander wenig unterscheiden. Die meisten Arten leben in steppenhaften, baumlosen Gegenden. Der Lebensraum unserer Alpenmurmeltiere umfasst die alpinen Matten oberhalb der Waldgrenze bis hinauf zu den Gletschern. Im Nationalpark trifft man sie vor allem im Val Trupchun und am Munt la Schera an.

Hans Lozza, Schweizerischer Nationalpark

Reduktion der Körperfunktionen beim Winterschlaf

Herzschlag: von 100 auf 20 bis 30 Schläge pro Minute

Atmung: von 30 auf 1 bis 4 Atemzüge pro Minute

Sauerstoffverbrauch: sinkt auf einen Zwanzigstel

Körpertemperatur: von 39 auf 7 bis 9 Grad Celsius

Energieverbrauch: 3 bis 4 Gramm Fett/Tag

2010 feiert die Rhätische Bahn (RhB) das 100-jährige Bestehen der Berninalinie und mit ihr die ganze Region Valposchiavo, die Valtellina und das Oberengadin. Mit gutem Grund: Die Berninalinie hat seit der durchgehenden Inbetriebnahme 1910 nichts von ihrer Faszination eingebüsst. Im Gegenteil: Dank dem weltbekannten Bernina Express und der 2008 erlangten UNESCO Welterbeauszeichnung gehört sie heute zu den weltweit bekanntesten Bahnlinien. Die Swissmint ehrt das vor 100 Jahren entstandene Pionierwerk mit einer Silbermünze.

Die ersten Bestrebungen zum Bau einer Bahnverbindung zwischen dem Valposchiavo und dem Engadin gehen auf die letzten Jahre des 19. Jahrhunderts zurück. «Rege, freundschaftliche und geschäftliche Beziehungen zwischen Graubünden und dem Veltlin riefen nach einem schnelleren und modernen Verkehrsmittel über den

Berninapass...» berichtete die «Schweizerische Bauzeitung SBZ» in ihrer Ausgabe von 1912. In der Tat: Die Fahrzeit der Pferdepost zwischen Samedan und Tirano betrug volle neun Stunden. Diese Tatsache sowie der technische Fortschritt, d. h. die Anwendung der elektrischen Traktionsenergie, führten bald zur konkreten Verwirklichung der Berninalinie. So stand ihr Bau in engem Zusammenhang mit demjenigen der Kraftwerke Brusio, welche in den Jahren 1904 bis 1907 im Valposchiavo erstellt wurden. Wichtiger Bestandteil der Konzession war die Verpflichtung, «die für den Betrieb der Berninabahn notwendige elektrische Energie zu günstigen Bedingungen zu liefern» (SBZ 1912).

Wenn es die Berninalinie nicht gäbe, müsste man sie erfinden. Wobei eine realistische Umsetzung eines solchen Projekts mit identischer Linienführung heute eher pessimistisch beurteilt wer-

Die Berninalinie ist die einzige Schweizer Bahn, die offen über die Alpen führt. Es gibt keinen Scheiteltunnel am Berninapass, stattdessen hat man bei der Station «Ospizio Bernina» auf einer Höhe von 2253 Metern einen herrlichen Blick auf die Seen Lago Nero und Lago Bianco.
© Rhätische Bahn, Chur

Historische Aufnahme eines Triebwagens der Berninabahn im Schneekanal.
Bild: Albert Steiner, St. Moritz



den müsste. Die Vision unserer Vorfahren, nebst der Erschliessung des Puschlavs und des Veltlins mit dem Engadin und Nordbünden auch die touristische Komponente einzubeziehen, verdient Hochachtung und grössten Respekt. Auch hier stellt die SBZ 1912 fest: «Es war Aufgabe des Projektes gewesen, ein billiges und dennoch sicheres Tracé zu suchen, das einerseits den Charakter der Touristenbahn dadurch fest zu halten hatte, dass es die mannigfaltigen Schönheiten der Gegend in möglichst günstiger Weise von der Bahn aus sichtbar machte.» Heutige Marketingstrategen würden von einem nachhaltigen Konkurrenzvorteil sprechen...

Dank dieser visionären Einstellung geniessen heute Fahrgäste aus der ganzen Welt die Fahrt über die Berninalinie. Das National Geographic Magazine zählt die Berninalinie weltweit zu den zehn schönsten Bahnstrecken. 2008 fand die Berninalinie, zusammen mit der Albulalinie, Aufnahme in die UNESCO Welterbeliste. Der Panoramazug Bernina Express entführt seit Jahrzehnten staunende Fahrgäste in rund vier Stunden von Chur nach Tirano durch drei Sprachregionen, über 196 Brücken und Viadukte und

durch 55 Tunnels und Galerien – von den Gletschern zu den Palmen. Literaturkritiker Iso Camartin: «Wir Heutigen haben allen Grund, den unternehmerischen Wagemut, die bautechnischen Leistungen und den Schönheitssinn jener Pioniere zu bewundern, welche dafür gesorgt haben, dass die Bewohner von Norden und Süden, von Osten und

Westen nicht nur zueinander finden, sondern im Herzen der Alpen eine Landschaft neu entdecken konnten, wie unser Planet nur wenige zu bieten hat.»

Peider Härtli, Rhätische Bahn, Unternehmenskommunikation



Produkte-Flash

Sondermünze

«100 Jahre Berninabahn»

Nennwert: 20 Schweizer Franken;
Legierung: Silber 0,835; Gewicht: 20 g; Durchmesser: 33 mm;
Auflage «unzirkuliert»: max. 50000 Stück, «polierte Platte»: max. 7000 Stück; Gestaltung: Benno K. Zehnder, Gelfingen; Ausgabetag: 21. Januar 2010.



Versand Sammlermünzen

Viel Arbeit an den Ausgabetagen

Bis Ende 1999 besorgte die Schweizerische Nationalbank die Verteilung der Sammlermünzen für den Bund. Seither wird diese Aufgabe von der Münzstätte selbst wahrgenommen. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die besonders um die Ausgabeta-ge herum mit viel Stress verbunden ist.

Nachdem die Swissmint im Jahre 2000 die Verteilung ihrer Sammlermünzen selbst übernommen hatte, zog sich die Nationalbank ganz aus dem Vertrieb der Sondermünzen zurück. Später haben auch zahlreiche andere Banken ihre Numismatikabteilungen geschlossen und bis auf den Handel mit Anlagemünzen auf den Verkauf numismatischer Produkte verzichtet.

Viele Sammler bestellen heute ihre Münzen direkt bei der Münzstätte, was den Verkaufsaufwand gegenüber früher markant vergrössert. Ein Teil davon sind Dauerabonnenten, der Rest Einzelkunden. Bei einer Neuausgabe erhalten die Abonnenten kurz vor dem Ausgabetag ihre Vorausrechnung, die übrigen Kunden unser Informationsmaterial. Achtung: Für die reibungslose Abwicklung eines Auftrages ist es wichtig, dass für die Einzahlung einer Bestellung unbedingt die aktuelle Rechnung verwendet wird.

Sobald die ersten Überweisungen bei uns eintreffen, frühestens aber am Ausgabetag, wird mit Unterstützung der Auftragsbearbeitungssoftware der Druck der Versandpapiere ausgelöst. Dabei bestimmt das Programm anhand von Wert, Gewicht und Volumen automatisch die Art der Sendung (eingeschriebener Brief, eingeschriebenes Paket oder Wertpaket).

Anhand der ausgedruckten Papiere werden die benötigten Produkte aus dem Lager geholt und ausgebucht. Danach wird der Inhalt für jede einzelne Sendung bereitgestellt und anschliessend noch einmal auf Vollständigkeit überprüft. Erst dann werden die verschiedenen Sendungen nach präzisen Vorgaben verpackt und mit Adresse



*Frau Miryam Zbinden
beim Auslegen der
Münzen für den Versand.*

sowie den nötigen Postetiketten versehen. Zum Schluss wird das Bruttogewicht ins Aufgabenverzeichnis eingetragen und die Sendungen zur Abholung in einem Gitterboxwagen bereitgestellt. Dieser wird von der Post abgeholt und los geht die Reise, jedes Päckli an seine spezifische Adresse.

Nachfolgend ein paar Fragen an Frau Miryam Zbinden von der Versandabteilung der Swissmint:

Frau Zbinden, worauf kommt es bei Ihrer Arbeit besonders an?

Auf präzises und übersichtliches Arbeiten. So kann das Fehlerrisiko weitestgehend ausgeschlossen werden.

Was ist Ihre heikelste Aufgabe?

Dass nach den Ausgabetagen, wenn viel Personal im Versand arbeitet, alles stimmt.

Ist die grosse Verantwortung für Sie eine Belastung?

Nein, sonst wäre das kein Job für mich.

Was passiert bei Reklamationen bezüglich des Inhalts einer Sendung, d. h. wenn der Empfänger das Fehlen einer Münze feststellt?

Derartige Reklamationen gibt es selten. Bei einer Beanstandung wird eine Sendung mit gleichem Inhalt und gleichem Packmaterial erstellt und anschliessend nachgewogen. Im Vergleich mit den in den Versandlisten festgehaltenen Brutto- und Nettogewichten kann so festgestellt werden, ob die Sendung vollständig war. In den meisten Fällen tauchen die fehlenden Münzen wieder

auf; beim Kunden im Packmaterial der Sendung.

News

Doppeltes Porto bei Ferienabwesenheit

Immer wieder kommt es vor, das bestellte und bereits bezahlte Sammlermünzen wegen Ferienabwesenheit unserer Kunden von der Post zurückgeschickt werden. Für solche Sendungen müssen wir zur Deckung unserer Unkosten (Portoaussagen) erneut Versandspesen berechnen, was von unserer Kundschaft vielfach nicht verstanden wird.

Falls Sie in die Ferien fahren und wissen, dass Sie in der Zwischenzeit die Münzen zugestellt erhalten, empfehlen wir Ihnen dringend, die Post zu beauftragen, Ihre Post zurückzubehalten. Dies kostet zwar auch etwas. Gesamthaft gesehen, sind die Umtriebe aber kleiner und Sie sind schneller im Besitz Ihrer Münzen.

Agenda

Die Swissmint wird dieses Jahr an folgenden Münzenmessen mit einem Stand präsent sein:

- Basler Münzenmesse, Congress Center, Basel, 23. und 24. Januar 2010
- World Money Fair, Estrel Convention Center, Berlin, 29. – 31. Januar 2010
- Münzenbörse Berna, Kulturcasino, Bern, 1. Mai 2010
- Internationale Münzenmesse Zürich, Swissôtel, Zürich-Oerlikon, 30. und 31. Oktober 2010

Von Münzstätten und Brunnen

Ein Brunnen auf der Bundesterrasse in Bern zeigt auf einem Bronzerelief das Stadtbild um den Casinoplatz, darunter auch die alte Münzstätte. Ein anderer Brunnen, der einstmals den Hof derselben zierte, steht nun an der Zieglerstrasse. Auch in der neuen Münzstätte im Berner Kirchenfeld befindet sich im Eingangsbereich des Treppenhauses ein Wandbrunnen.

Am Anfang der Bundesterrasse, auf dem südlichen Casinoplatz, wurde im Frühjahr 1937 ein interessanter Zierbrunnen errichtet. In einen Mauerwinkel eingebaut, zeigt er ein Bronzerelief von Etienne Perincioli (gegossen von Karl Moser in Bern) mit dem alten Stadtbild um den Casinoplatz und dem alten Gerbergraben, der bei den Neubauten eines Verwaltungsgebäudes und einer Autogarage verschwand. Auf dem Relief kann man links auch die alte Eidgenössische Münzstätte (vormals Berner Münz) erkennen, die 1912 dem Neubau des Hotels Bellevue weichen musste.

Der nach 1789 vom Pariser Architekten Jacques-Denis Antoine errichtete Brunnen mit dorischen Säulen, Dreieckgiebel und muschelförmigem Becken, der einstmals die Westmauer des Hofes der alten Münz schmückte, befindet sich seit 1912 an der Westseite der Transformatorenstation Schwarztorstrasse / Zieglerstrasse. Dort wurde er beim Abbruch der Münzstätte auf Betreiben des Berner Malers Adolf Tièche wieder aufgebaut. Die Ausgussmaske von 1912 ersetzt zwei ursprüngliche

Bronzevasen. Die Prellsteine stammen vom alten Hauptportal der Münze.



Im Eingangsbereich des Treppenhauses der neuen Münzstätte im Kirchenfeld steht ein Brunnen in Nischenform, der 1906 von Anselmo Laurenti geschaffen wurde. Der Bogen der halbrunden Rückwand ist als Muschel, der Wasserausguss als groteske Maske ausgebildet. Der Sockel unter dem Wasserbecken hat die Gestalt von drei Delphinen.

Während die beiden Münzstättebrunnen den repräsentativen Charakter der jeweiligen Industriebaute unterstrichen, erinnert der Brunnen auf der Bundesterrasse an das einstige Stadtbild, auf dem die alte Münz einen prominenten Platz einnahm.

Zierbrunnen auf der Bundesterrasse. Das Bronzerelief zeigt links die alte Eidgenössische Münzstätte (früher Berner Münz)

Brunnen im Treppenhaus der Swissmint im Berner Kirchenfeld



Herausgeber

Eidgenössische Münzstätte
Swissmint
Bernastrasse 28
CH-3003 Bern
www.swissmint.ch

Marketing

Telefon +41 (0)31 322 60 68
Fax +41 (0)31 322 60 07
Mail info@swissmint.ch

Verkauf

Telefon +41 (0)31 322 74 49

Numismatik

Telefon +41 (0)31 322 61 73



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Swissmint

Probeabschläge der Bimetallmünze «Schweizerischer Nationalpark – Marmeltier» – neu im Etui

Von der Gedenkmünze «Marmeltier» werden 700 Probeabschläge aus Bimetall angefertigt. Im Gegensatz zur Normalprägung unterscheidet sich die Probe dadurch, dass die Umschrift «PARCO NAZIONALE SVIZZERO» unten statt oben angebracht ist. Auf der Wertseite ist zudem ein spezielles Signet erkennbar. Neu werden die Probeabschläge in einem grauen Etui abgegeben (ohne Einlagekärtchen).

Da Probeprägungen nur in kleiner Anzahl angefertigt werden, ist eine Bestellung per Dauerauftrag leider nicht möglich. Wenn Sie sich einen

Probeabschlag sichern wollen, können Sie bis Ende Februar 2010 Ihre Bestellung einreichen (ausschliesslich schriftlich oder per Fax). Der Preis beträgt Fr. 150.–. Die Zuteilung erfolgt durch die Swissmint aufgrund des Bestellungseingangs und der Kundentreue (Auslieferung April 2010).

Kein Verkauf von Etuis

Etuis für Gedenkmünzen werden nur zusammen mit der darin enthaltenen Münze verkauft. Eine separate Abgabe ist nicht vorgesehen. Dies gilt auch für frühere Proben, die ohne Etui geliefert wurden.